

WOLL!?

Wenn Geister, Skelette und anders Gruselgezeugs die Häuser schmücken und kleine Kinder in mal mehr und mal weniger kreativen Kostümen von Haus zu Haus ziehen, dann ist wieder Halloween. Einem Brauch, dem ich nicht allzu viel abgewinnen kann. Egal, ob als Kind für „Süßes oder Saures“ vor dir Tür zu gehen, noch jetzt verkleidet auf irgendwelche Partys gehen, das alles ist nicht so wirklich meins. Was ich aber doch einmal probieren wollte, war das Schnitzen einer Kürbislaterne. Das hat mir tatsächlich Spaß gemacht und das Ergebnis konnte sich durchaus sehen lassen. Rund zwei Wochen standen die Kürbislaternen nun auf meinem Balkon. Bis heute Morgen, denn aus dem Grinsen war ein Schmollen geworden, die Halbwertszeit der Kürbisse war überschritten. Bereits beim Anheben zerfielen sie. Also rein in den Müllsack und ab in die Tonne mit dem Matsch! Reicht dann auch für dieses Jahr mit Halloween, wollt?

TORBEN NIECKE



Eine zwölf Zentimeter dicke erste Tragschicht ist aufgetragen, doch weitere 24 Zentimeter in drei Schichten folgen, bis der Aufbau auch auf diesem Abschnitt fertig sein wird.

CORNELIUS POPOVICI

Ein neues Stück A45

Straßen- und Tiefbauarbeiten zwischen Brückenbaustellen

Vier weitere Containerbrände am Wochenende

Lüdenscheid – Kein Wochenende ohne Containerbrand in der Bergstadt: Am vergangenen Wochenende brannten gleich mehrere Müll-beziehungsweise Papiercontainer – und einmal mehr entdeckte eine Polizeistreife in der Nähe eines der Tatorte eine polizeibekannt 22-Jährige. Die junge Frau wurde für den Rest der Nacht in Gewahrsam genommen.

Die Tatorte befanden sich an der Freiherr-vom-Stein-Straße (Samstag, 15.15 Uhr), Glatzer Straße (Samstag, 23 Uhr), Berliner Straße (Sonntag, 19.34 Uhr) sowie Jahnstraße (Sonntag, 22.20 Uhr). Es entstand Sachschaden. Die Feuerwehr führte in allen Fällen Löscharbeiten durch. „Bei der letzten Tat konnten Zeugen eine Beschreibung abgeben“, heißt es im Polizeibericht. Beamte nahmen daraufhin die 22-Jährige fest.

„Sie stritt die Vorwürfe ab, für den Brand verantwortlich zu sein“, teilte die Polizei weiterhin mit. Die Polizei ermittelt in allen vier Fällen wegen Sachbeschädigung und sucht weitere Zeugen. Hinweise nimmt die Wache Lüdenscheid unter Tel. 02351/90990 entgegen.

Gegen die 22-Jährige läuft am Amtsgericht derzeit ein Prozess wegen Sachbeschädigung in 54 Fällen (wir berichteten). Die Angeklagte soll eine Vielzahl von Containern im Lüdenscheider Stadtgebiet angezündet haben. Die Hauptverhandlung findet auf Antrag der Strafverteidigerin, Rechtsanwältin Dr. Jenny Lederer aus Essen, unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Lüdenscheid/Schalksmühle/Altena – Für die Talbrücken Rahmede (kompletter Neubau) und Sterbecke (separates Teilbauwerk) wachsen seit Monaten Stück für Stück Pfeiler in den Himmel über dem Sauerland. Pfeiler, die den neuen Brückenüberbau tragen sollen. Der geneigte Bürger schaut genau hin. Wenn die Brücken stehen und der Verkehr über sie rollen kann, wird der Verkehrs-Super-GAU in Lüdenscheid Geschichte sein. Es sind Arbeiten im Fokus der Öffentlichkeit.

Weniger im Fokus steht das, was zwischen den Talbrücken geschieht, dabei ist dies eine nicht minder gigantische Herausforderung. Im Gesamtpaket des Neubaus der Talbrücke Sterbecke hat die Straßen- und Tiefbau GmbH Kirchhundem das Gros der Arbeiten fernab des eigentlichen Brückenbaus übernommen: Tiefbau, Straßenbau, Asphaltierung, Kanalbau für die Oberflächenentwässerung. Zwischen den Talbrücken entsteht alleine durch die Arbeiten des 250-Mitarbeiter-Unternehmens aus Kirchhundem ein etwas mehr als zwei Kilometer langes völlig neues Stück Autobahn. Ein größeres Projekt hat es in der Geschichte des Unternehmens noch nicht gegeben. Zwischen 15 und 25 Mitarbeitern sind ein dreiviertel Jahren Tag für Tag auf der Baustelle.

Am Montagmittag liegt die A45 in tiefem Nebel, der durch zusätzliche Nebelschwaden, die von der Asphaltierungsarbeiten herrühren, schaurig anmutet. Es nieselt. Doch die Arbeiten gehen weiter. Oder besser: Es beginnt und diesem Montag gerade die Asphaltierung des fünften Abschnitts. 250 Meter lang, aber in beiden Fahrtrichtungen. Stück für Stück werden die Asphalt-



Eine neue Stützwand steht. Sie soll den sechsspürigen Ausbau der Autobahn sichern.

THOMAS MACHATZKE

schichten aufgetragen. Nieselregen ist da kein Hindernis.

Das Unternehmen aus Kirchhundem arbeitet Stück für Stück alle Herausforderungen ab, die sich seit Januar 2023 stellen. Erst hat sie das Fallbett für die Sprengung des Teilbauwerks der Talbrücke Sterbecke (Mai 2023) angelegt, später hat sie die Baustraßen angepasst. Und dann ging's an die Autobahn, die gerade nicht befahren wird. Wobei: Die schweren Bauteile für die Talbrücke Rahmede werden von der Auffahrt Lüdenscheid Nord aus mit Schwertransportern des Nachts zum Taktkeller im Norden der Brücke geschafft. Das bedeutete für die Autobahn-Erneuerung: Ein sechs Meter breiter Streifen zwischen Lüdenscheid Nord und der Talbrücke Rahmede musste stets befahrbar bleiben. Ein paralleles Arbeiten in beiden Fahrtrichtungen schied hier aus. Aber auch das hat die Straßen- und Tiefbau GmbH geschafft.

Man sei sehr gut im Zeitplan, heißt es am Montagmittag auf der Baustelle. Ganz klar: Nach dem fünften Abschnitt wird nur noch ein sechster Abschnitt folgen, ehe das neue

Unternehmen dann 71000 Kubikmeter Boden bewegt haben. Dazu kommen 38000 Kubikmeter Boden und Fels, die für die Widerlager, Pfeiler und Stützwände zu bewegen waren. Auf 3,75 Kilometern Länge wird am Ende ein Kanal verlegt worden sein im Bereich der Mittelfahrbahn und am Rande der Fahrbahnen, mit 100 Schächten und 126 Straßenabläufen für die Oberflächenentwässerung.

Rund 45000 Quadratmeter der Asphaltierung sind dabei bereits geschafft. Und nun also geht es im fünften Abschnitt wieder Schicht für Schicht voran. Am Montag brachte das Unternehmen auf die 44 Zentimeter dicke Schotterdecke, die den Frostschutz gewährleisten soll und auch dem Lastenabtrag dient, eine erste zwölf Zentimeter dicke Tragschicht auf. Die zweite Lage der Asphalttragschicht wird noch einmal zwölf Zentimeter dick sein. Darauf folgt die 8,5 Zentimeter dicke Asphaltbinderschicht und darauf schließlich die 3,5 Zentimeter dicke Deckschicht. Von einem 80-Zentimeter-Aufbau wird am Ende die Rede sein, das sind rund zehn Zentimeter mehr als auf üblichen Bundesstraßen. Der hohen Belastung wegen, und auch wegen der Winter im Sauerland.

Kurzum: Was hier geschieht, ist keine reine Deckenerneuerung. Es ist ein Vollausbau, ein neues Autobahnstück auf dem alten, wenn man so will. Ein Teilstück, das bereit ist für die Belastungen der Gegenwart. Ein Großprojekt, an das man sich auch in Kirchhundem wohl noch lange erinnern wird. **THOMAS MACHATZKE**

Fotogalerie

Mehr Fotos online unter www.come-on.de.

Ersching verspricht sich Rückenwind

Lüdenscheid – Im nächsten Jahr wird der Lüdenscheider Otto Ersching nach dem Rotationsprinzip auch wieder als Delegierter beim Bundesparteitag seiner Partei Die Linke dabei sein. Am Wochenende verfolgte er die Wahl des neuen Bundesvorstandes aus der Ferne im Livestream, hörte sich die eine oder andere Rede an, verfolgte die Abstimmungen. Und war zufrieden. „Von dieser Lösung halte ich viel. Ich habe jetzt die Hoffnung, dass sich die Partei neu aufbauen wird“, sagt der Lüdenscheider, der nach den Rücktrittsankündigungen von Janine Wissler und Martin Schirdewan direkt für einen Bundesvorsitzenden Jan van Aken plädiert hatte.

Die Personalien Jan van Aken und Ines Schwerdtner, die nun die Partei gemeinsam führen sollen, sind für Ersching aber nur ein Teil in der Gesamtsicht. „Wichtig ist vor allem, dass es wieder eine Harmonie im Vorstand gibt“, sagt er. Natürlich solle in der Sache gestritten werden, aber vom Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit erhofft sich Ersching nun wieder mehr Geschlossenheit. Dass van Aken am Wochenende direkt soziale Fragen in den Fokus gerückt hat, findet der Lüdenscheider auch sehr gut. „Das sind ganz wichtige und zentrale Themen, gerade in dieser Zeit“, sagt Ersching. „Ich habe mit dieser neuen Führung ein richtig gutes Gefühl.“



Otto Ersching
Linken-Ratsherr

Was den Lüdenscheider zudem freut: Mit dem Kölner Thies Gleiss, der aus der Gewerkschaftsszene kommt, und Nina Eumann aus Mülheim/Ruhr, die sich in der Partei immer wieder für Frauenthemen stark gemacht hat, sind auch zwei NRW-Politiker in den Bundesvorstand gewählt worden. Den Märkischen Kreis vertrat beim Bundesparteitag in Halle/Saale Manuel Huff aus dem Nordkreis, insgesamt waren vier Delegierte aus Südwestfalen nach Halle gereist. Ersching diesmal nicht.

In Summe stand am Ende jedenfalls ein Paket, von dem sich Ersching Rückenwind für den Wahlkampf 2025 verspricht, weil nun auch ein Schlussstrich unter das Kapitel Wagenknecht und BSW-Abspaltung gezogen werden soll, man sich nun wieder ganz auf die eigenen Themen, die eigene Arbeit fokussieren möchte. Am 14. September 2025 finden die Kommunalwahlen (in Lüdenscheid will die Partei dann ihre zwei Mandate im Stadtrat verteidigen) statt, am 28. September die Bundestagswahl. „Ich hätte lieber beides an einem Tag gehabt und die Stichwahl um die Bürgermeisterämter erst später“, sagt Ersching, aber auch so sieht er dem Wahljahr nun wieder zuversichtlicher entgegen. Auch wenn die Linke im Bund weiterhin in Umfragen an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern würde. Aber es sind noch elf Monate. Viel Zeit. Otto Ersching sieht dieser Zeit nun voller Vorfreude entgegen.

THOMAS MACHATZKE

BRÜCKENTAGEBUCH

785

Tage noch, dann sind die am 13. Dezember 2021 angekündigten fünf Jahre bis zur A-45-Freigabe abgelaufen. 785 Tage entsprechen einer Zeit von zwei Jahren, einem Monat und 25 Tagen. So lange sollte es dauern, bis die Überfahrt über die neu gebaute A 45-Talbrücke Rahmede wieder möglich ist.



Innen- und Außenansichten der laufenden Asphaltierungsarbeiten im Lüdenscheider Norden.

CORNELIUS POPOVICI



Auch im Nieselregen gingen die Arbeiten am Montag im nächsten Abschnitt weiter.

CORNELIUS POPOVICI